

Amici di Imperia sind unterwegs in Ligurien

Bei einer Weinreise erfährt die Gruppe vom Bodensee viel über Rebstöcke und Besonderheiten des Bodens

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Der Verein Amici di Imperia hat sich zu einer Reise nach Ligurien aufgemacht. Dort machten sich die Teilnehmer auf die Spuren von Wein und Kultur.

Der Blick geht mehrere Hundert Meter in die Tiefe zum Ort Dolceacqua mit den Ruinen des Schlosses der Familie Doria, die in Genua einst mächtige Herrscher stellte. Auf dem Berg oben wachsen seit Jahrhunderten hier im westlichen Zipfel von Ligurien kleine, knorrige Rebstöcke. Die Gruppe der Amici di Imperia ist quasi am Höhepunkt der Reise zu den ligurischen Weinen angekommen. Nico Ramoino – einer der größeren Winzer in Ligurien mit Kellerei in Sarola – hatte dieses Erlebnis auf über 300 Meter Meereshöhe ermöglicht. Auf engen Sträßchen und vorbei an relativ kleinen Anbauflächen führt der Weg hinauf. Die Winzer dieser Region müssen wie auch die Olivenbauern in Ligurien das meiste in Handarbeit leisten. Das Re-



Hoch über Dolceacqua besichtigen die Freunde Imperias spezielle Weinberge der Sorte „Rossese“ und erfahren viel über die geologischen Besonderheiten des dortigen Lehmbodens.

FOTO: JOSEF BÜCHELMEIER

sultat sind sehr gute Weine, die aber im Preiswettbewerb oft nicht mithalten können. Natürlich wurden die Tröpfchen auch verkostet. Insgesamt hat die Gruppe vom Bodensee vier

Weinproben miterlebt. Aber auch die ligurische Kultur kam nicht zu kurz. Reiseleiter Josef Büchelmeier hatte Besuche in Museen vorgesehen, wo versunkene Schiffe aus der

Römerzeit mit alten Weinamphoren und sogenannten „Dolien“, Großbehältern bis zu 1000 Litern, vom einstigen Weinhandel im römischen Reich künden. Das Museo Navale in

Imperia – eine Initiative von Assessore Nicola Podestà, wartet mit einer Fülle an Informationen zur Seefahrt auf und in Albenga führte der Weg gleich zum berühmten frühchristlichen Baptisterium quer durch verwinkelte Gässchen der mittelalterlichen Stadt. In der Stadt Taggia wurden im Dominikanerkloster die berühmten Gemälde der Familie Brea besucht. Die Bilder veranschaulichen bei einem Rundgang in der Kirche den Übergang vom mittelalterlichen Goldhintergrund zur perspektivischen Landschaft zu Beginn der Neuzeit.

Das Resümee der Reise: Wein, Kultur und abwechslungsreiche kulinarische Genüsse in der aktuellen Artischocken-Zeit bildeten eine interessante Mischung an Erfahrungen und Erlebnissen. Der einzige Wunsch der Teilnehmer am Ende der Reise: „Wir möchten wiederkommen, vielleicht zur Weinernte Ende September.“